

Hilfe unter Beschuss: Tragische Angriffe auf humanitäre Szenen in Cherson

Humanitäre Helfer von action medeor in Ukraine unter Beschuss: Tragischer Angriff auf Trinkwasserstelle in Cherson.

Tönisvorst (ots)

Humanitäre Krise in Cherson: Angriff auf Wasserteam verstärkt Notlage der Zivilbevölkerung

Die aktuellen Entwicklungen in der ostukrainischen Stadt Cherson verdeutlichen die verzweifelte Lage der Zivilbevölkerung und die Gefahren, denen humanitäre Helfer ausgesetzt sind. Ein ukrainisches Team, das im Rahmen eines wichtigen Projekts Trinkwasser für die Bevölkerung bereitstellen wollte, geriet gestern Nachmittags unter Beschuss. Bei diesem tragischen Vorfall wurden zwei Menschen getötet und mehrere weitere verletzt.

Details des Angriffs

Während der Auffüllung einer Trinkwasserstelle wurde das Team von mehreren Drohnen attackiert. Sid Peruvemba, Vorstandssprecher von action medeor, berichtete von den Ereignissen: „Der Angriff ereignete sich, als das Team gerade dabei war, einen Wassertank in der Stadt mit frischem Trinkwasser für die Bevölkerung aufzufüllen.“ Der LKW-Fahrer

erlag seinen Verletzungen auf dem Weg ins Krankenhaus und ein Mitarbeiter der Partnerorganisation IBC wurde operiert, jedoch starb auch er an seinen schweren Verletzungen.

Psychologische Unterstützung für die Betroffenen

Die humanitäre Organisation action medeor sowie die Partnerorganisation IBC haben sich schnell um die Hinterbliebenen gekümmert. „Gemeinsam kümmern wir uns um die Familien der Opfer, dabei wird auch psychologische Unterstützung bereitgestellt,“ erklärt Peruvemba. Diese Maßnahme ist besonders wichtig, da die psychischen Traumata in solch extremen Situationen schwerwiegende Folgen haben können.

Wasserknappheit und humanitäre Hilfe in Cherson

Die Trinkwasserversorgung in Cherson war vor dem Angriff bereits als kritisch zu betrachten. Vor dem Krieg lebten dort etwa 324.000 Menschen, doch nun sind es nur noch rund 100.000, die in der Stadt und der Region überleben müssen. Viele Haushalte sind ohne Strom, Gas oder fließendes Wasser und sind daher auf externe Hilfe angewiesen. Die Wasserversorgungsstation, an der der Angriff stattfand, ist nun bis auf Weiteres geschlossen. Täglich bezogen etwa 1.000 Menschen Unterstützung in Form von Trinkwasser, Brot und Gas – nun müssen sie vorerst auf diese lebenswichtigen Güter verzichten.

Wichtigkeit des humanitären Völkerrechts

Der Vorfall hebt die dringende Notwendigkeit hervor, die Einhaltung des humanitären Völkerrechts zu fördern und zu schützen. „Die menschenverachtenden Angriffe auf zivile Ziele und die permanente Missachtung des humanitären Völkerrechts

müssen aufhören. Wer anderen in größter Not hilft, darf nicht zur Zielscheibe werden!“ betont Peruvemba mit Nachdruck. Es ist von zentraler Bedeutung, dass Organisationen wie action medeor und IBC weiterhin bestehen bleiben können, um der notleidenden Bevölkerung von Cherson und anderen betroffenen Regionen zu helfen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de